

II-¹⁰⁴⁸⁵der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 509713

1993-07-08

A N F R A G E

der Abgeordneten Apfelbeck, Rosenstingl, Böhacker

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend: Angebotsverschlechterung der ÖBB durch Umwandlung bestehender
Nachtzüge in Euro-Night-Züge

Mit Fahrplanwechsel wurden einige internationale Reisezüge, darunter der 'Remus' auf der Südbahnstrecke, zu 'Euro-Night' Zügen erklärt, was neben einer erheblichen Preiserhöhung für Nachtreisende (als Gegenleistung für die Zwangsbeglückung mit einem qualitativ unterdurchschnittlichen Frühstück, das teilweise (EN San Marco) nicht einmal im Zug einzunehmen ist) eine erhebliche Verschlechterung im Fahrplanangebot darstellt, da diese Züge nunmehr teilweise oder ganz den internationalen Nachtreisenden vorbehalten sind.

Besonders kraß sind die Verhältnisse beim Zugpaar 234/235 'Remus', der nunmehr für den gesamten innerösterreichischen Verkehr gesperrt ist, dies ungeachtet der Tatsache, daß dieser Zug weiterhin als Anschlußverbindung (z.B. IC 603 in Bruck/Mur) in offiziellen ÖBB-Fahrplaninformationen aufscheint. Tatsächlich wird man als Fahrgast, der diese Abendverbindung nach Graz benutzen will, vom Schaffner zum Verlassen des Zuges (!) aufgefordert, dies obwohl von einem Platzmangel, der derart drastische Maßnahmen allenfalls rechtfertigen könnte, keineswegs etwas zu bemerken ist.

Ähnlich unsinnige Zustände gibt es bereits seit Jahren bei den Autoreisezügen auf der Süd- und Westbahn, die nur benützt werden dürfen, wenn ein Auto mitgeführt wird. Dies ist umso empörender, weil einerseits den normalen Bahnreisenden damit die Benützung der (wegen des Entfalls von Zwischenhalten) schnellsten Züge unmöglich gemacht wird, andererseits diese Züge zumeist relativ leer durch Österreich rasen.

fp106/en.apf

DVR 0717193

Es stellt sich hier ernsthaft die Frage, welches Interesse die ÖBB daran haben können, Fahrgäste von der Benützung ausgerechnet der attraktivsten Zugverbindungen abzuhalten.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr nachstehende

Anfrage:

1. Ist es richtig, daß die Benützung von Liege- bzw. Schlafwagen im Zuge der Umwandlung der Nachtzüge in 'Euro Night' – Züge teurer geworden ist, wenn ja,
 - a. Welche Leistungen wurden jeweils in genau welchem Ausmaß verteuert?
 - b. Welche Verbesserungen im Angebot stehen dieser Preiserhöhung gegenüber, zumal sich die Fahrzeiten dieser Züge – zumindest auf österreichischem Gebiet – nicht verringert haben, im Gegenteil, der 'Wiener Walzer' etwa braucht nunmehr über 20 Minuten länger von Buchs nach Innsbruck!
2. Halten Sie es für sinnvoll, dem Reisenden die Liege- bzw. Schlafwagenkarte nur zusammen mit einem Frühstück, in einem Fall sogar mit einem Bon für ein im Bahnhofsrestaurant statt im Zug einzunehmendes Frühstück (!) zu verkaufen, wenn ja, warum?
3. Aufgrund welcher Überlegungen wurde beim 'Euro-Night'-Zugspaar 234/235 'Remus', der die Strecke Wien-Villach rund 20 Minuten schneller als die IC-Züge zurücklegt, die Benützung für Binnenreisenden (also in innerösterreichischen Relationen) grundsätzlich untersagt, statt – wie bei einigen Zügen auf der Westbahn – einige Wagen speziell für diese Reisenden zu reservieren?

4. Halten Sie es für vertretbar, daß Fahrgäste, die den Zug 235 'Remus' gewohnheitsmäßig – bis Fahrplanwechsel war dies problemlos möglich – benützen, nun unter Hinweis auf eine winzige Fußnote im Kursbuch zum Aussteigen in Wiener Neustadt aufgefordert werden, zumal diese Züge in den Aushangfahrplänen weiterhin als Umsteigeverbindungen (Relation Wien – Bruck/Mur für IC 603) aufscheinen?
5. Welcher Sinn steckt hinter der Regelung, daß in den – aufgrund der wenigen Zwischenhalte besonders schnellen – Autoreisezügen, die zumeist schlecht ausgelastet sind, keine Normalreisenden (ohne Auto) befördert werden dürfen?
6. Halten Sie es für vertretbar, daß durch derartige Regelungen dem österreichischen Eisenbahnreisenden die Benützung ausgerechnet einiger der attraktivsten Zugverbindungen unmöglich gemacht wird, wenn ja, wie begründen Sie dies?
7. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um derartige ÖBB-Regelungen, die Bahnkunden verärgern, anstelle – wie es im Interesse der verkehrspolitischen Zielsetzungen einer Verlagerung des Verkehrsgeschehens auf die Schiene wünschenswert wäre – neue zu gewinnen, abzustellen?